



Eifelklinik steigert Qualität im Bereich Gelenkersatz weiter



EIFELKLINIK ST. BRIGIDA
Simmerath



der Maximalversorgung



Fachklinik weist drittbeste Qualität in NRW im Bereich Hüft- und Knieendoprothetik vor

Höchste Qualitätsstufe beim AOK Gesundheitsnavigator



Jährlich veröffentlicht die AOK über ihren Krankenhaushausnavigator eine Qualitätseinstufung für verschiedene Leistungsbereiche. Hier werden Komplikationen während des Aufenthaltes, nach der Entlassung etc. in Krankenhäusern erfasst und bewertet. Dieses System wird jährlich weiterentwickelt und weitere Leistungsbereiche werden hinzugezogen, um Patienten bei planbaren Eingriffen Orientierung zu geben und das Krankenhaus zu finden, welches ihnen die optimale Behandlung bietet. Damit die Qualität eines Krankenhauses und seiner Behandlungen für jeden schnell erkennbar ist, wurde das Qualitätssiegel der AOK auf Grundlage der Qualitätssicherungsdaten eingeführt. Drei Bäumchen sind die höchste Auszeichnung für eine überdurchschnittliche Qualität – ein Krankenhaus mit dieser Auszeichnung gehört zu den besten 20 Prozent aller bewerteten Kliniken und zeichnet sich durch die niedrigste Komplikationsrate aus. Bei der elektiven Hüft- und Knie-Endoprothetik hat die Eifelklinik St. Brigida Simmerath auch in diesem Jahr wiederholt die höchste Anzahl von drei Lebensbäumchen von der AOK erhalten. Damit belegt die Fachklinik Rang eins in der Region und ist sowohl quantitativ als auch qualitativ der führende Anbieter. Im Vergleich zum Vorjahr konnte sich die Fachklinik innerhalb dieser 20 Prozent darüber hinaus weiter nach oben arbeiten und liegt mittlerweile in beiden Leistungsbereichen auf Platz drei in NRW. Aber auch bundesweit spielt das Endoprothetikzentrum Simmerath eine bedeutende Rolle. Bei der Knie-Endoprothetik belegt die Klinik Platz 23 und im Bereich der Hüft Endoprothetik bereits Platz 18 von jeweils über 1.300 Kliniken.



92%

in der Weissen Liste

Die Weisse Liste ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen und soll Patienten bei der Suche nach einem passenden Arzt, Krankenhaus und bei der Auswahl der geeigneten Pflegeleistung helfen. Jährlich veröffentlichen die Initiatoren die Ergebnisse einer deutschlandweiten Versichertenbefragung zur Zufriedenheit mit der Behandlung im Krankenhaus – mit 92 Prozent Weiterempfehlung durch die Patienten bescheinigt die aktuellste und weltweit größte Patientenbefragung der Eifelklinik St. Brigida in Simmerath Top-Qualität in allen Bereichen. Damit konnte die Klinik trotz der angespannten Versorgungslage ihre Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit halten.

Die Eifelklinik St. Brigida – das Sechs-Sterne-Haus!



Das unabhängige Portal Klinikbewertungen.de hat es sich zum Ziel gemacht, Menschen bei ihrer Suche nach der für sie am besten geeigneten Klinik zu unterstützen – und da hierbei nur eine Person im Vordergrund steht, nämlich der Patient selbst, stützt sich Klinikbewertungen.de auf ganz persönliche Erfahrungsberichte. So können sich Patienten untereinander austauschen und Kliniken wiederum erfahren, wie ihr Angebot von Person zu Person wahrgenommen wird. Neben den persönlichen Erfahrungsberichten findet eine standardisierte Beurteilung für vier verschiedene Kategorien statt, die mit maximal 6 Sternen bepunktet werden können. Aufgrund der sehr positiven Bewertungen freut sich die Eifelklinik auch hier über die Höchstbewertung von sechs Sternen. Die vielen positiven Bewertungen sind ein Ausdruck der langjährigen Erfahrung, der kontinuierlichen Weiterentwicklung der OP Techniken und einer gemeinsamen Teamleistung, die den Patienten zu Gute kommen.

Zertifizierungen im Gelenkersatz



der Maximalversorgung

Die EndoCert-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) stellt eine qualitativ hochwertige Durchführung aller Eingriffe im Bereich künstlicher Gelenke sicher. Im Rahmen des aktuellen Zertifizierungsprozesses ist das Endoprothetikzentrum der orthopädischen Chirurgie an der Eifelklinik als Zentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet worden. Diese Zertifizierung sichert höchste Standards für Patienten. Mit über 1.400 endoprothetischen Eingriffen im Jahr ist die Eifelklinik darüber hinaus der größte Endoprothetik-Versorger in der gesamten Städteregion Aachen und der Nordeifel.

Leistungsspektrum

Kniegelenk

Erstversorgung

- + Endoprothetischer Gelenkersatz bei verletzungs- oder verschleißbedingter Schädigung des Kniegelenkes (Gonarthrose)
- + In Abhängigkeit vom Ausmaß der Gelenkschädigung Versorgung durch Teil- und Vollprothesen (Schlittenprothese, Oberflächenersatz oder gekoppelte Endoprothesen)

Prothesenwechsel

- + Entfernung und Wechsel gelockerter und/oder infizierter Knie-Endoprothesen
- + Individuelle Rekonstruktion knöcherner Defekte mit körpereigenen oder speziellen Ersatzmaterialien

Hüftgelenk

Erstversorgung

- + Gelenkersatz bei Verschleißerkrankungen des Hüftgelenkes (Coxarthrose)
- + Wahl des Prothesensystems (bspw. Kurzschaft, Geradschaft, Tripolare Systeme)
- + Zementfreie oder zementierte Prothesenverankerung
- + Nutzung minimalinvasiver Operationstechniken

Prothesenwechsel

- + Entfernung und Wechsel gelockerter und/oder infizierter Hüft-Endoprothesen
- + Individuelle Rekonstruktion knöcherner und muskulärer Defekte mit körpereigenen oder speziellen Ersatzmaterialien

Die Eifelklinik St. Brigida auf Platz 1 in der Städteregion Aachen

Die Eifelklinik St. Brigida auf Platz 1!*

	Hüfte	Knie	Weiterempfehlungsrate
Eifelklinik St. Brigida Simmerath & Co. KG	★★★★★	★★★★★	92%
	★★★★	★★★★	78%
	★★★★	★★★★	86%
	★★★★	★★★★	87%
	★★★★	★★★★	87%
	★★★★	★★★★	88%
	★★★★	★★★★	64%
	★★★★	★★★★	84%
	★★★★	★★★★	78%

* Weiterempfehlungsrate der AOK & Gesundheitsnavigator für die Jahre 2018-2020

★★★★★ Beste Weiterempfehlungsrate (92%) in der Städteregion Aachen
 ★★★★ Sehr gute Weiterempfehlungsrate (84-88%) in der Städteregion Aachen
 ★★★ Gute Weiterempfehlungsrate (78-83%) in der Städteregion Aachen
 ★★ Mittlere Weiterempfehlungsrate (64%) in der Städteregion Aachen
 ★ Schlechte Weiterempfehlungsrate (50-63%) in der Städteregion Aachen

Roboterassistierte Chirurgie in der Eifelklinik: Die Experten klären auf



Dr. med. Andreas Bell **Priv.-Doz. Dr. med. Filippo Migliorini**
Chefarzt

Fachbereichsleiter
klinische Forschung

Dr. Bell, wie funktioniert das Operieren mit dem Cori-Roboter?

Der Operationsroboter wird in der Gelenkchirurgie beim Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks verwendet. Er ermöglicht eine sehr präzise, auf den Patienten zugeschnittene Implantation des Kunstgelenkes. Cori arbeitet im Gegensatz zu den bisher auf dem Markt vertretenen Systemen nicht mit einer Säge, sondern mit einer computergesteuerten Fräse zur Abtragung des Knochenmaterials. Eine digitale 3D Darstellung der Knochenstrukturen ermöglicht es dem Chirurgen zudem, die einzelnen Operationsschritte jederzeit zu überprüfen und zu verändern.

PD Dr. Migliorini, was sind die Vorteile der neuen Technologie?

Das vom Operateur geführte Roboterwerkzeug führt eine exakte Bearbeitung des Knochens aus und verbessert die Positionierung der Implantate sowie deren Achs- und Rotationsausrichtung. Das Cori System bezieht hierbei aber nicht nur die knöchernen Achsen, sondern auch die für eine erfolgreiche Operation erforderliche Beurteilung der Bandstrukturen mit in den Planungsalgorithmus ein. Der Arzt kann so besser beurteilen, ob Korrekturmaßnahmen die anatomischen Möglichkeiten des Kniegelenkes überschreiten und hierdurch verhindern, dass die Bandstrukturen des Patienten überlastet werden. Durch die Verknüpfung beider Prozesse ergibt sich eine der Bewegung des Kniegelenkes entsprechend optimal implantierte Prothese. Die Cori-Technik ist darüber hinaus röntgenstrahlungsfrei, eine Computertomographie ist im Gegensatz zu älteren Verfahren vor der Operation nicht erforderlich.



Dr. Bell, ist das Operieren mit dem Roboter sicher?

Definitiv ja! Das Instrument arbeitet ähnlich einer CNC-Fräse und schaltet sich sofort ab, sobald der zuvor geplante Operationsbereich verlassen wird. Die Technik verhindert so eine Abweichung von den geplanten Operationsschritten und minimiert das Risiko der Verletzung von Weichteilen. Der Chirurg kann jederzeit auf die bewährte Implantate Technologie zurückgreifen. Das bedeutet die Implantate sind bei der herkömmlichen Freihandtechnik und der roboterassistierten Technik identisch. Bei einem sehr unwahrscheinlichen Ausfall des Robotersystems kann so jederzeit auf die ursprüngliche OP Technik umgestellt werden.



Dr. Bell, hat das System auch Nachteile?

Für die Kliniken, die diese moderne Technik einsetzen, entstehen hohe Investitions- und Unterhaltskosten, die zurzeit weder von den privaten noch von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Diese Kosten werden von unserer Klinik für alle Kassen ausnahmslos übernommen. Eine flächendeckende Versorgung mit der roboterassistierten Technologie ist aber daher in absehbarer Zeit in Deutschland nicht zu erwarten.

PD Dr. Migliorini, gibt es bereits Studienergebnisse?

Hochwertige Langzeitstudien mit hohen Patientenzahlen, die bessere klinische Ergebnisse für den Patienten beweisen können, liegen für den gesamten Bereich der roboterassistierten Kniechirurgie noch nicht in einem ausreichendem Maße vor. Hier werden – wie bei vielen anderen Innovationen in der Medizin auch – noch einige Jahre vergehen. Wissenschaftliche Forschungen insbesondere aus den USA und Australien, zeigen bereits vielversprechende Ergebnisse. Als eine der führenden Kliniken für Endoprothetik in NRW sind wir von der innovativen Technik überzeugt und möchten optimale Ergebnisse für unsere Patienten erzielen, daher setzen wir Cori bereits jetzt ein.

PD Dr. Migliorini, wie überprüfen Sie Ihre Operationsergebnisse?

Wir möchten unseren Patienten nicht nur die bestmögliche medizinische Versorgung anbieten, sondern auch unseren wissenschaftlichen Beitrag dazu leisten

Innovationen und Optimierungen in der orthopädischen Chirurgie voranzutreiben. Aus diesem Grund haben wir bereits im vergangenen Jahr mit einer klinischen Studie zum Thema „roboterassistierte Kniegelenkchirurgie“ begonnen. Ziel ist es die Vor- und Nachteile der Technik zu erforschen. Wir haben diese Studie initiiert, um uns bewusst nicht auf Ergebnisse ausländischer Studien verlassen zu müssen. Wir möchten wissen, wie es unseren Patienten in der Eifelklinik geht. Hierbei interessiert uns neben der Funktion des Kniegelenkes insbesondere die Lebensqualität nach einer Cori Operation. Das Interesse an der Studie ist enorm. Aufgrund ihrer großen wissenschaftlichen Bedeutung wurde sie aktuell sowohl in das Deutsche Register klinischer Studien als auch in das Register der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgenommen. Als Leiter unserer klinischen Forschungsabteilung und der Erfahrung von über 300 internationalen wissenschaftlichen Publikationen werde ich die Studie in den nächsten Jahren wissenschaftlich begleiten.

Dr. Bell, was sind die Voraussetzungen für die Roboter gestützte Knie-Endoprothetik?

Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Operation ist ein intensiv geschultes Personal. Ein spezialisiertes Team von Operateuren, chirurgischen Assistenten und operationstechnischen Assistenten unserer Klinik beschäftigt sich bereits seit langer Zeit mit der roboterassistierten Technik. Diese Mitarbeiter haben an zahlreichen Schulungen im In- und Ausland teilgenommen und waren so in der Lage, die neue Technologie problemlos in den Operationsablauf zu integrieren.

Dr. Bell, für wen ist die Roboter gestützte Knie-Endoprothetik von Nutzen?

Wir sehen die roboterassistierte Chirurgie als wichtige Ergänzung zu der bereits seit vielen Jahren erfolgreichen OP Technik unseres Hauses. Dies zeigen unsere stetig steigenden Patientenzahlen und auch die Qualitätsindikatoren der Krankenkassen sowie des Endoprothesenregister Deutschlands.

Wir beobachten den Nutzen der Robotertechnologie aktuell insbesondere bei Patienten mit starken Achsabweichungen in Form eines O- oder X Beines sowie bei Bandinstabilitäten und Knochenveränderungen, die in Folge von Verletzungen entstanden sind. Diese Patienten identifizieren wir bereits bei der Voruntersuchung, die einige Wochen vor dem geplanten Eingriff stattfindet. So können wir den Patienten aber auch uns optimal auf die Operation vorbereiten.

